

Habilitationsschrift Universität Tübingen 1983

INHALT

Einführung

I. <u>Die Herleitung der Fragestellungen aus dem zeitgenössischen Problemhorizont</u>	9
1. Die Rechtsordnung als Zwangsordnung	9
2. Die Konzeption des 'unus princeps (monarcha)' die Pluralität der Herrschaftsgewalten	15
3. Die Obrigkeit und Gewalt von Kaiser und Reich	17
4. Die Denkformen 'Befehl und Gehorsam' und 'Anspruch und Erfüllung'	29
II. <u>Gegenstand, Zielsetzung und Methode - die Quellen</u>	31

Erster Teil

KAISERLICHE OBRIGKEIT, REICHSDIENST UND STÄNDISCHER WIDERSTAND: DIE REICHSKRIEGE 1459-1463

I. <u>Die Begründung des kaiserlichen Hilfs- und Gehorsamsanspruchs im Reichskrieg gegen Herzog Ludwig von Bayern-Landshut</u>	38
1. Die reichsrechtlichen und territorialpolitischen Ursachen des Reichskrieges	38
2. Kaiser Friedrich III.: Reichsoberhaupt oder österreichischer Landesfürst?	49
3. Die Vorbereitung und Organisation des Reichskrieges	52
4. Die widerstandsrechtliche Argumentation Herzog Ludwigs und seine Widerklage	61
5. Die rechtliche Begründung des Reichskrieges durch die kaiserliche Seite	69
6. Die propagandistische Kontroverse zwischen Markgraf Albrecht von Brandenburg und Herzog Ludwig von Bayern während des Nürnberger Tages vom August 1461	78
7. Die abschließende Stellungnahme Herzog Ludwigs zu Beginn der Kampfhandlungen im Reichskrieg	80

II. Die Realisierung des kaiserlichen Gehorsamsanspruchs gegenüber

<u>Reichsständen und Reichsstädten</u>	84
1. Die kaiserlichen Hilfsmandate	84
2. Die Vereinbarung mit dem Grafen Ulrich von Öttingen	89
3. Die Berufungs- und Städtetage und die Sonderstellung der Reichsstadt Nürnberg	93
4. Die Einreden von Reichsstädten und freien Städten gegen die kaiserlichen Hilfsgebote	120
a) Frankfurt am Main	120
b) Basel	131
c) Regensburg	146
d) Straßburg	147
e) Die elsässischen Landvogteistädte	149
f) Konstanz	150
g) Metz	150
5. Resümee	151

III. Die Verfolgung des obrigkeitlichen Strafanspruchs gegen

<u>Herzog Ludwig von Bayern und Herzog Friedrich von der Pfalz</u>	153
1. Die Ausweitung des Reichskriegs auf Pfalzgraf Friedrich	153
2. Der kaiserliche Strafanspruch	159
3. Der Prager Friede vom 7. Dezember 1461	161
a) Die Prager Verhandlungen von November/Dezember 1461	161
b) Die Auseinandersetzungen um die Rechtsnatur und Bindungswirkung des Prager Friedens von 1461	200
4. Die Fortschreibung der kaiserlichen und herzoglichen Rechtsansprüche für künftige Friedensverhandlungen	212
5. Der Nürnberger Friede (Waffenstillstand) vom 22. August 1462	223
6. Der Regensburger Friedenstag von November/Dezember 1462	232
a) Die Klagen und Ansprüche der Parteien	232
b) Die Vergleichsverhandlungen	236
c) Die Rechtgebote und Einlassungen der Parteien zu den beiderseitigen Klagen und Ansprüchen	240
7. Die Verhandlungen zu Wiener Neustadt im Mai 1463	254
8. Der Prager Friede vom 23. August 1463	259
a) Die Friedensverhandlungen vom August 1463	259
b) Der Friede	262
c) Die Folgeverhandlungen	267

9. Der Ausgleich Kaiser Friedrichs III. mit dem Pfalzgrafen in der Mainzer Sache	277
a) Das Wasserburger Konzept der Wittelsbacher vom Februar 1463	277
b) Der Öhringer Rezeß vom 14. Februar 1464	281
<u>IV. Die kaiserliche Autorität und die Frage der geschätzten kaiserlichen Hauptleute und Helfer im Reichskrieg gegen den Pfalzgrafen</u>	282
1. Die Schatzungen und Verpflichtungen vom Frühjahr 1463	282
2. Die Bemühungen um eine Freilassung der Gefangenen	289
3. Die Werbung des württembergischen Rates Dieter von Angeloch am Kaiserhof	296
4. Die Ratschläge Markgraf Albrechts von Brandenburg für eine Revision der Schatzungen und Verpflichtungen	303

Zweiter Teil

RECHTSVERPFLICHTUNG UND POLITISCHE OPPORTUNITÄT: ZUM VERHALTEN DER REICHSSTÄNDE UND REICHSSTÄDTE IM KONFLIKT ZWISCHEN KAISER FRIEDRICH III. UND KÖNIG MATTHIAS VON UNGARN

<u>I. Reichshilfe als Gehorsams- und Leistungspflicht der Reichsstände und Reichsstädte</u>	312
1. Genese und politische Bedeutung des Konflikts zwischen Kaiser Friedrich III. und König Matthias von Ungarn	312
2. Die Begründung des kaiserlichen Hilfs- und Gehorsamsanspruchs	322
a) Die Auseinandersetzungen zwischen Kaiser Friedrich III. und König Matthias um die Frage der Erfüllung des Gmundener Vertrages von 1477 und die gegenseitigen Beschuldigungen	322
b) Die Ausweitung des Konflikts von der Territorialität auf die Ebene des Reichs	332
c) Die Motivation der kaiserlichen Hilfsmandate gegen den König von Ungarn: Türkenkrieg und Mythos von Neuss	335
3. Die Erörterung der Rechtslage im Konflikt mit König Matthias: Das Rechtsgutachten für den Kaiser vom Jahre 1480	338

4. Die ersten Reaktionen von Reichsständen und Reichsstädten auf das kaiserliche Hilfsmandat	345
II. <u>Die Frage des Ungarnkrieges auf dem Nürnberger Reichstag des Jahres 1480</u>	354
1. Die kaiserlichen Instruktionen	354
2. Die Vorverhandlungen des kaiserlichen Anwalts Graf Haug von Werdenberg	358
3. Die Aktualisierung und Konkretisierung der ständischen und städtischen Hilfspflicht	364
a) Der Reichstag aus ständischer Sicht: Die Instruktion der Räte des Grafen Eberhard von Württemberg	364
b) Das Ergebnis der Verhandlungen	366
c) Die Inpflichtnahme der Stände und Städte: Prozedur, Terminologie und Denkformen	367
4. Das selbständige Handeln der Versammlung	375
a) Die Vermittlungsgesandtschaften des Reichstags	375
b) Die Reichsversammlung und die Nation als politische Handlungseinheiten	379
III. <u>Der Nürnberger Folgereichstag des Jahres 1481</u>	380
1. Vorbereitende Gespräche und Verhandlungen	380
2. Die Reichshilfe gegen König Matthias von Ungarn	387
3. Die Kontroverse um die Rechtspflicht der Reichsstände und Reichsstädte zur Hilfeleistung für Kaiser Friedrich III.	395
IV. <u>Die Frage von Gehorsam und schuldrechtlicher Leistungserfüllung: Einwendungen und Einreden der Reichsstädte und Reichsstände gegen den Vollzug der Reichsmatrikel von 1481</u>	399
1. Die Erörterung der Leistungspflicht und des politischen Verhaltens der freien Städte und Reichsstädte auf den Städtetagen der Jahre 1481 und 1482	399
2. Die Gesandtschaften der Stadt Straßburg an den Kaiserhof	419
3. Die Politik der Stadt Basel	429
4. Die Politik der Stadt Nürnberg: Ostentativer Gehorsam und Versuch der Leistungsmanipulation	443
5. Das Verhalten der Stadt Nördlingen	452
6. Fürstliches Unvermögen: Bischof Ludwig von Speyer	457
7. Unvermögen, Ungleichheit, politische Unmöglichkeit und Widerstandsdrohung: Herzog Otto II. von Bayern-Mosbach	459
8. Fürstentum und Landschaft: Die Herzöge Georg und Albrecht von Bayern	466

V. <u>Rechtsverpflichtung und politische Opportunität</u>	470
1. Der Fortgang des Ungarnkrieges bis zur Reise Kaiser Friedrichs III. in das Reich im Jahre 1485	470
2. Die Thematisierung des Spannungsverhältnisses zwischen reichsrechtlichen Normen und politischer Opportunität: Das bayerische Gutachten von 1485/86	477
3. Exkurs: Die Herzöge von Jülich-Berg zwischen dem Kaiser und Herzog Karl von Burgund in den Jahren 1474/75	493
4. Territorialer Egozentrismus und Reichstreue: Die Auseinandersetzung Kurfürst Albrechts von Brandenburg mit seinem Sohn Markgraf Johann über die Politik gegenüber Ungarn	498
5. Die bayerische Ungarn- und Reichspolitik	512
a) Grundlinien der bayerischen Politik	512
b) Die Bedeutung der bayerischen Haltung für eine allgemeine Reichshilfe	516
c) Die bayerisch-ungarischen Einigungsverhandlungen	521

Dritter Teil

RECHTLICH-SOZIALE GRUNDLAGEN UND FORMEN DES DIENSTES FÜR KAISER UND REICH

I. <u>Ständische und städtische Dienste für Kaiser und Reich</u>	536
1. Verschiedene Arten von Dienstleistungen	536
2. Einreden und Ungehorsam gegen kaiserliche Exekutions- und Schutzmandate	551
3. Die Reichsexekution gegen Herzog Friedrich von der Pfalz 1470/71	555
II. <u>"Dankbarkeit" als Kategorie von Herrschaft</u>	569
III. <u>Reichshilfe als Rechtspflicht und als freiwillige Leistung</u>	581
1. "Freundschaft"	581
2. "Mitleiden"	588
3. Rechtspflicht und Bewilligung	593
4. Individualeinkens und korporative Beschlußfassung	600
5. Rechtspflicht, Schadenshaftung und Freiwilligkeit	636

ABKÜRZUNGEN	642
QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	643
1. Archive	643
2. Gedruckte Quellen	644
3. Literatur	649
Nachtrag	660